

⇒ die übergreifende Tendenz des 19. Jh. lag in der Auflösung der traditionellen Verbindung von weltlicher und geistlicher Gewalt, d.h. von Kirche und Staat

→ die deutschen Staaten beanspruchten für sich die *Kirchenhoheit* und die Kontrolle über zentrale Institutionen der (bürgerlichen) Gesellschaft

– **Ehe** → Ablösung der kirchlichen Ehe durch die *Zivilehe*

– **Schule** → staatliche *Schulhoheit* (über Schulorganisation, Lehrerausbildung und Lehrpläne)

↔ die Kirche bestand demgegenüber auf ihre *innerkirchliche Autonomie* und kämpfte für ihre Unabhängigkeit mit der Parole von der »*Freiheit der Kirche*«

• Reorganisation in der katholischen Kirche

⇒ wegen der Säkularisation, der Reichsauflösung und der territorialen Verschiebungen des Wiener Kongresses mußte die katholische Kirche innerlich *neu organisiert* werden

- die neuen *Staatsgrenzen* stimmten häufig nicht mehr mit den alten Amtsbezirken der Bistümer = *Diözesen* überein, deshalb mußten die *Diözesangrenzen neu zugeschnitten* und angepasst werden → dies geschah durch eine Reihe von Einzelverträgen zwischen den deutschen Staaten und der römischen Kurie (= **Konkordate**), weil der Deutsche Bund als Ganzes nicht dazu berechtigt war

- nach der Auflösung des alten Reichskirchensystems mußte sich die vormals weitgehend *autonome* deutsche Bischofskirche neu organisieren (nach hierarchischem Prinzip) und der *Oberhoheit des Papstes* unterwerfen → Ausrichtung der deutschen katholischen Kirche an der Kurie = »**Ultramontanismus**« war mit vielen Widerständen der Geistlichen verknüpft, die um ihre Autonomie kämpften

[diese Kämpfe gipfelten im *I. Vatikanischen Konzil* von 1870, in dem das Dogma von [der päpstlichen Unfehlbarkeit in Glaubensfragen verkündet wurde]

↔ in der **protestantischen Kirche** gab es keinen Gegensatz zwischen Staat und Kirche, da seit der Reformation (Augsburger Religionsfrieden von 1555) die *oberste Kirchengewalt* in den Händen des Landesherren lag (= *Summepiscopat*) ⇒ die Kirchenbehörden waren Teil der *staatlichen Verwaltung*

- das *Verhältnis von Staat und Kirche* war im 19. Jh. bestimmt von einer Vielzahl von **Kulturkämpfen**, z.B. ...

- die **Unionspläne** Friedrich Wilhelms III. seit 1817

→ der preußische König Friedrich Wilhelm III. versuchte, zwischen den beiden protestantischen Konfessionen der *Lutheraner und Calvinisten* einen **Ausgleich** herzustellen → die Motive hierfür waren sowohl persönlicher, geistlicher Natur als auch politischer, um eine *geistige Klammer* zwischen den calvinistischen Provinzen im Westen und den lutherischen im Osten herzustellen

- ⇒ diese Union sollte vorrangig auf einer *einheitlichen Gottesdienstordnung* (= Agende) für beide Konfessionen beruhen
- ↔ die Vorgehensweise der *obrigkeitlichen Verfügung* führte zu *Widerständen* in der Kirche, da die Laien keine spätabsolutistische Staatskirche wollten, sondern durch die Kirchensynode an der Gestaltung der Kirchenverfassung beteiligt werden wollten
- es kam 1830 zur Abspaltung einer protestantischen Gruppe um den Breslauer Theologieprofessor Scheibel, die sich »*Altlutheraner*« nannten → Proklamation des reinen Luthertums mit demokratischen Elementen und ohne staatliche Reglementierungen
- der **Kölner Kirchenstreit** von 1837-1840
 - Konflikt zwischen der katholischen Kirche und dem preußischen Staat um die *Mischehenpraxis* ⇒ Kirche wollte Mischehen nur dann segnen, wenn die Kinder im *katholischen Glauben* erzogen würden
- **religiöse Erneuerung im 19. Jh.**
 - ⇒ zwar war das 19. Jh. bestimmt von den Tendenzen der *Säkularisierung*, d.h. von der fortschreitenden *Entchristlichung* und *Entkirchlichung* (»Entzauberung der Welt«, Max Weber)
 - ↔ aber die Religion behielt ihre *einflußreiche und bestimmende Stellung* im Leben der Menschen seit den (politischen und sozialen) Umbrüchen Ende des 18. Jh.

- ① **Rekonfessionalisierung** → bewußte *Abgrenzung der Konfessionen* voneinander
[vgl. These von Blaschke, wonach das 19. Jahrhundert
das »zweite konfessionelle Jahrhundert« sei]
- ② **Ersatzreligionen** → Entstehung einer *neuen Religiosität* außerhalb und gegen die Kirchen (neue Pseudo- und Ersatzreligionen waren der Glaube an Bildung, Wissenschaft und Fortschritt und der Nationalismus)
- ③ **innerkirchliche Kritik** → gegen Orthodoxie und Bürokratie der alten Kirchen richten sich neue *freikirchliche Glaubensbewegungen*

⇒ dazu gehört auch die Tendenz zur ...

■ **katholischen Volksfrömmigkeit**

→ im 19. Jh. existierte eine *Volksfrömmigkeit in großem Ausmaß*, die sich in großen *Prozessionen, Heiligenverehrung* und *Wallfahrten* äußerte

⇒ während die katholische Kirche anfangs noch gegen diese Form der Frömmigkeit *opponierte* (Mißtrauen gegen die *spontane, unkontrollierte* und von der Landbevölkerung getragene Bewegung), änderte sie **ab 1830** ihre Einstellung hierzu und lenkte die Volksfrömmigkeit in die Bahnen einer *von der Kirche organisierten und fest kontrollierten Religiosität* → die Kirche bediente sich zur Organisation ihrer Mitglieder modernster Mittel *öffentlicher Meinungsbeeinflussung*

(vgl. z.B. die *Trierer Wallfahrt* von 1844)